

77. Ausgabe März/April 2014

walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto:
Ungethüm

Julia und ihre Amme (gespielt von Romana und Leyla)
im Theaterstück „No Romeo – nix Julia“ an der Liebig-Schule

In dieser Ausgabe:

Interview mit der Neuköllner Bildungsstadträtin zum Campus Efeuweg • „No Romeo – nix Julia“: Shakespeare mit dem Literaturclub der Liebig-Schule • April, April! • Die Gropiusstadt strickt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

In dieser *walter*-Ausgabe geht es um den Campus Efeuweg. Bestimmt haben Sie schon gehört oder gelesen, dass hier in der Gropiusstadt ein neuer Bildungsstandort entwickelt werden soll. Wir haben die Neuköllner Bildungsstadträtin Dr. Franziska Giffey interviewt und sie mal gefragt, was dort eigentlich passieren wird und wann. Lesen Sie ihre Antworten auf Seite 2 bis 4.

Außerdem gibt es einen Bericht über ein ganz besonderes Projekt an der Liebig-Schule (auf dem Campus Efeuweg!) – dort wurde „Romeo und Julia“ unter der Leitung der Shakespeare Company Berlin mit den Schülern und Schülerinnen aufgeführt. Das Stück ist gar nicht altmodisch – lesen Sie mal auf Seite 6/7!

In diesem *walter* befindet sich ein Aprilscherz. Eins können wir Ihnen verraten, das Interview mit der Bildungsstadträtin ist es nicht! Aber irgendwo steht ein Scherz-Artikel. Und wenn Sie mehr über Aprilscherze wissen wollen, lesen Sie Seite 5. Im nächsten *walter* sagen wir Ihnen dann, welcher Artikel es war – aber wir sind sicher, dass Sie das selbst herausfinden ;-)

Es gibt wieder alle Angebote für Kinder und Jugendliche in den Osterferien und auch für Erwachsene einige Mitmach-Angebote. Und kulturelle, Nachbarschafts- und soziale Angebote gibt's wie immer auf der vorletzten Seite!

Frohe Ostern wünscht Ihnen,

Ihre *walter*-Redaktion

Campus Efeuweg – es geht voran!

Interview mit der Neuköllner Bildungsstadträtin Dr. Franziska Giffey

Die Entwicklung des Campus Efeuweg geht in die nächste Runde: Am Mittwoch den 19.3. gab es einen Planungsworkshop, der für alle Interessierten offen war. Die Realisierung des Campus hat ja letztes Jahr schon begonnen: Die Walt-Disney-Grundschule und die Liebig-Sekundarschule werden aktuell zur Gemeinschaftsschule zusammengelegt, das Schülerforschungszentrum am Oberstufenzentrum Lise Meitner ist fertig und wurde eingeweiht, und die Neugestaltung des Eingangsbereichs zur Gemeinschaftsschule steht kurz bevor. Jetzt gilt es für die Architekten, einen Masterplan für den gesamten Campus zu entwickeln. Davor wurde das gesamte Vorhaben in dem Planungsworkshop erstmalig detailliert vorgestellt und in vier Arbeitsgruppen wurden gemeinsam mit Bewohnern, dem Bezirksamt und ansässigen Akteuren Anregungen und Ziele zusammengetragen, die in den Masterplan einfließen können. Die Ergebnisse werden nun zusammengefasst und wir berichten im nächsten *walter* darüber.

Der Campus Efeuweg ist ein besonderes Anliegen der Neuköllner Bildungsstadträtin Dr. Franziska Giffey. Deshalb haben wir sie für den *walter* gebeten, mal über den Stand der Planungen Auskunft zu geben und darüber, was eigentlich inhaltlich am Efeuweg geschehen soll.

I n t e r v i e w

Frau Dr. Giffey, was war denn der Grund bzw. der Auslöser für die Entwicklung eines so großen Bildungscampus in der Gropiusstadt?

Wir hatten dort am Standort bisher die Problematik, dass die Schulen nicht so gut nachgefragt waren. Und für mich war klar – auch als Schulträger – wir brauchen Schulen, die attraktiv sind, wo genügend Schüler und Eltern sagen, sie gehen dort gern und freiwillig hin, weil es ein gutes Angebot gibt. Das war in der Vergangenheit nicht so zufriedenstellend. Wir hatten geringe Anmeldezahlen und haben auch jetzt noch nicht die Anmeldezahlen, die wir uns wünschen. Es gab wirklich Handlungsdruck, es konnte nicht so bleiben, wie es ist: Wir brauchen hier einen Schulstandort mit einem überzeugenden Angebot. Dafür muss man kontinuierlich arbeiten, denn wir haben es in der Gropiusstadt auch mit Ab-



Neuköllns Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, Dr. Franziska Giffey

wanderungen zu tun. Die Leute leben hier, aber viele sagen, mein Kind schicke ich nicht hier zur Schule, ich schicke es zum Beispiel nach Treptow-Köpenick. Die einzige Chance, dieser Abwanderung entgegenzuwirken, ist, ein gutes Angebot zu machen, so dass Eltern sagen können: Hier in unserer unmittelbaren Wohnumgebung habe ich so eine gute Schule, da muss ich mein Kind nicht in einen Nachbarbezirk schicken. Und darum geht es, dass unsere Schulen konkurrenzfähig werden und bleiben gegenüber den anderen Schulen in den anderen Bezirken. Das war der Ansatz.

Mit dem Campus Efeuweg wollen wir also ein besonderes, attraktives Bildungsangebot schaffen. Begonnen hat das ja schon mit dem Bildungsverbund in der Gropiusstadt, der auch von der degewo, der örtlichen Wohnungsbaugesellschaft, unterstützt wird und in dem alle Schulen der Gropiusstadt bereits vertreten sind. Dazu kommt die Frage, wie man es schafft, den Stadtteil so attraktiv zu machen, dass eben auch eine Bevölkerung dort bleibt, die gut durchmischt ist. Wir haben am Standort Walt Disney- und Liebig-Schule das Glück, dass von den örtlichen Gegebenheiten her die besten Voraussetzungen da sind, etwas Größeres, Gemeinsames entstehen zu lassen. Ein erster Schritt zu einem attraktiven Bildungsstandort ist nämlich, dass die Institutionen, die dort

in unmittelbarer Nachbarschaft sind, besser miteinander zusammenarbeiten und sich aufeinander abstimmen. Dass beispielsweise die Kita ein Konzept hat, dass der Übergang von der Kita in die Grundschule abgestimmt wird, dass sich die Grundschule mit der Oberschule stärker vernetzt. So eine Entwicklung braucht einfach Zeit, aber es ist schon viel passiert – die beiden Schulen sind ja nicht nur vernetzt, sondern bereits an einem Punkt, wo es um eine Schulfusion geht.

Der Standort bot sich auch deshalb an, weil wir dort auch das Oberstufenzentrum haben, ein gut nachgefragtes Oberstufenzentrum mit naturwissenschaftlichem Profil. Wir entwickeln jetzt ein Konzept, wo es von der Grundschule über die Oberschule bis hin zum Oberstufenzentrum eine abgestimmte Schwerpunktsetzung geben wird. Und der Fokus wird dabei auf den Naturwissenschaften und auf den beiden Themen Sprache und Bewegung liegen.

Also ein ganz spezielles Bildungsangebot, was es nur am Campus Efeuweg gibt?

Nun, die Hermann-von-Helmholtz-Oberschule arbeitet ja auch schon mit dem Oberstufenzentrum zusammen. Aber es wird am

Das kann man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, das hängt ganz stark davon ab, welche finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Zunächst geht es darum, dass konzeptionell etwas entwickelt wird – und auch, dass sich bestimmte Haltungen verändern – und das hat auch schon deutlich stattgefunden: Die Kita auf dem Gelände, die Jugendeinrichtung, die weiterführende Schule, das Oberstufenzentrum, die Bäderbetriebe mit dem Schwimmbad und die degewo mit dem Sportstadion – sie alle kommen jetzt regelmäßig zusammen, um gemeinsam konzeptionell an der Entwicklung des Campus zusammenzuarbeiten.

Ich würde das eher so bezeichnen, dass wir bestimmte Meilensteine auf dem Weg dahin zu bewältigen haben: Ein erster ganz wichtiger Meilenstein war im letzten Jahr im Januar/Februar. Da haben das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung einen Beschluss darüber gefasst, dass sie den Campus-Efeuweg entwickeln wollen und dass die beiden Schulen fusioniert werden. Es ist für mich eine ganz wesentliche Gelingensbedingung eines guten schulischen Angebots, dass wir eine Gemeinschaftsschule schaffen, wo die Kinder von der ersten Klasse bis zum Abitur bleiben können – nicht bleiben müs-

ne Ganztagschule einführen will. Deshalb ist ein wesentlicher Bestandteil für die weitere Planung, dass dort ein Erweiterungsbau entstehen muss.

Und wir wollen auf dem Campus – noch ein zweiter wichtiger Meilenstein – ein Kompetenzzentrum für Sprache und Bewegung schaffen.

Was versteht man darunter?

Es ist getragen von dem Gedanken, dass wir als Schulstandort auch in den Stadtteil hineinwirken wollen und dass es auch Angebote auf dem Campus geben soll, die für das Stadtgebiet attraktiv sind. Zum Beispiel, dass die Musikschule und die Volkshochschule direkt vor Ort sind, dass es Bewegungsangebote gibt für Mütter, für Väter, für alle Menschen, die im Gebiet wohnen. Und zum Beispiel auch, dass Deutschkurse angeboten werden, dass man also etwas schafft, wo sprachliche Bildung und Beratung, aber auch Bewegungsangebote vom Campus aus in den Stadtteil hineinwirken. In Hamburg gibt es so ein Zentrum für Sprache und Bewegung schon – ein Modell, an dem wir uns orientieren wollen. Ich bin dort gewesen und habe mir das angesehen. Da gibt es unter anderem auch ein

Mit Bildung zusammen wachsen

CAMPUS Efeuweg



Efeuweg ein größeres Bemühen als bisher geben, dass die Bildungsbiographie eines Kindes vom Kindergarten bis hin zur beruflichen Orientierung von einem gemeinsamen Konzept begleitet wird. Und dabei werden die Themen Sprache und Bewegung und naturwissenschaftliche Orientierung im Fokus stehen.

Welchen Zeitrahmen zur Realisierung haben Sie sich denn gesetzt? Wann ist der Campus fertig?

sen, aber bleiben können. Und dass wir es schaffen, sowohl in der Grund- als auch in der Oberstufe einen gebundenen Ganztagsbetrieb zu realisieren. Ein attraktives Angebot heißt, dass es für alle eine Nachmittagsbetreuung gibt, und dass das pädagogische Konzept auch darauf ausgerichtet ist. Das ist übrigens auch das, was von den Eltern nachgefragt wird. Das können wir aber im Moment mit den bestehenden Gebäuden noch nicht realisieren. Es braucht mehr Räume, wenn man in der Grundstufe die gebunde-

Café, das könnte ich mir hier auch gut vorstellen, aber als Bestandteil des Ganzen, ein Campus-Café.

Der Campus soll ja geöffnet werden für die Bewohnerinnen und Bewohner. Wie erreicht man das?

All das war auch Thema bei dem Planungsworkshop: Was wollen wir eigentlich auf diesem Campus? Einerseits soll er nach innen gerichtet sein, Bildungsangebote-bezogen

für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer. Und andererseits: Wie kann so ein großes Gelände ein Ort werden, der die Attraktivität des Stadtteils steigert?

Wenn man sich das Gelände ansieht, wird deutlich, dass die Durchwegung dort nicht ideal ist. Man kann nicht wirklich darüber laufen, nur außen herum gehen und es gibt viele Zäune und Wegbarrieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Überlegungen ist: Wie soll man künftig auf den Campus kommen,

„Wenn ein Stadtgebiet ein gutes Bildungsangebot hat, dann bedeutet das auch eine Stärkung der sozialen Struktur insgesamt!“

welcher Teil ist öffentlich? Das Schwimmbad ist z.B. ein ganz großer Bestandteil, der in das Gebiet hineinwirkt. Es wird ja voraussichtlich am Ende des zweiten Quartals 2014 eröffnet. Und das degewo-Stadion wird gerade saniert, da laufen die Baumaßnahmen. Das soll zum Mai hin abgeschlossen sein, so dass wir dann dort einen modernen Sportplatz haben, auf dem schon kurzfristig neue öffentliche Sportangebote auf dem Campus entstehen werden.

Gehören die Sportstätten, die jetzt eröffnet werden, denn zum Zentrum für Bewegung und Sprache dazu? Ist dieses Zentrum für Bewegung und Sprache ein Haus oder eher ein Konzept?

Es soll ein Haus werden, aber es ist natürlich auch ein Konzept, was dahinter steht. Nämlich, die Dinge, die dort angeboten werden, zu bündeln und als Campus-Angebot zu etablieren, sowohl nach innen als auch nach außen zur Nutzung für die Bevölkerung. Wie das alles genau ausgearbeitet wird, das müssen wir noch sehen. Als Erstes brauchen wir einen Erweiterungsbau für die Grundschule und es ist die Überlegung, ob da dann auch das Zentrum für Sprache und Bewegung hineinkommt. So werden also noch einige Schritte zu tun sein, der Campus Efeuweg ist ganz klar eine mittelfristige Planung, die sich wahrscheinlich bis 2020 hinziehen wird.

Der Planungs-Workshop war also der nächste große Meilenstein der Entwicklung. Was kommt danach?

Alles, was auf diesem Planungs-Workshop herausgekommen ist, wird von den Architekten aufgenommen und in den Masterplan einfließen. Für uns ist jetzt vor allem jegliches Bemühen um Finanzierung wichtig. Für

diesen Masterplan haben wir Fördergelder bekommen – das kostet 50.000 €, diese Fördermittel haben wir aus dem Programm „Soziale Stadt“ beantragt. Außerdem wird mit weiteren 23.000 € der Eingangsbereich am Efeuweg von Landschaftsplanern im Herbst 2014 neu gestaltet. Das wird der nächste sichtbare Schritt sein.

Der Masterplan soll im Juni fertig werden und wird dann der Bezirksverordnetenversammlung vorgestellt und zur Beschlussfassung

vorgelegt. Und wenn wir das haben, ist für mich natürlich der nächste Schritt die Frage der Finanzierung der Erweiterungsbauten. Wir wollen versuchen, das sowohl über bezirkliche Mittel als auch über Fördergelder zu finanzieren. Wir haben morgen Besuch vom Bundestagsabgeordneten Dr. Ernst Dieter Rossmann, denn für mich ist auch wichtig, dass wir diese Idee in die Öffentlichkeit transportieren, um Unterstützung dafür zu bekommen. Wir haben jetzt auch die Lions-Clubs Berlin-Dahlem und Glienicker Brücke an Bord, die sich sehr für das Projekt interessieren, es unterstützen – sie haben schon Instrumente gespendet und das Shakespeare-Projekt an der Liebig-Schule unterstützt. Das sind zwar kleine Projekte, aber es bedeutet, dass Menschen wahrnehmen, was am Efeuweg passiert und uns mit ihrer Kraft unterstützen. Das ist für mich ein ganz wichtiger Aspekt in Vorbereitung auf die größeren Maßnahmen, die dort anstehen. Der nächste, wichtige Meilenstein auf dem Campus ist dann der Neubau des Oberstufenzentrums durch den Berliner Senat.

Wann geht das los?

Das OSZ ist ja nicht in bezirklicher Trägerschaft, sondern in Senats-Trägerschaft und die gesamte Baumaßnahme wird nicht über den Bezirk abgewickelt, sondern über den Senat. Dennoch konnten wir erreichen, dass das Preisgericht eine Entscheidung getroffen hat für einen Schulbau, der sich zum Efeuweg hin öffnet. Die Schule wird sich auf diese Campus-Idee hin ausrichten. Dieser Neubau wird voraussichtlich im nächsten Jahr starten, eventuell sogar schon im Oktober dieses Jahres – der Bau wird aber sicherlich bis 2016/17 dauern. Auch da ist die entscheidende, dass die verschiedenen Akteure dort inhaltlich gut zusammenarbeiten – so dass

man zum Beispiel am OSZ dann auch ein ganz normales Abitur ablegen kann. Inhaltliche Zusammenarbeit bedeutet auch, dass es jetzt einen Lehreraustausch zwischen der Grund- und Oberschule gibt und zwischen Oberschule und Oberstufenzentrum.

Fortbildung schulstufenübergreifend gehört also zum Konzept?

Ja – und dass die Schüler auch schon die weiterführenden Schulen und Lehrer kennenlernen können, also auch ganz praktisch schon einen Ausblick in ihre zukünftigen Lernmöglichkeiten haben. Das sind die Dinge inhaltlicher Art – es gibt also beim Campus Efeuweg im Moment eine Entwicklung auf mehreren Ebenen: Einerseits die pädagogische Entwicklung – die Fusion der Schulen, die Entwicklung zur Gemeinschaftsschule, die 2015/16 abgeschlossen sein wird. Dann die konzeptionelle Entwicklung des Campus mit der Öffnung zum Stadtteil. Und andererseits die Finanzierung und dann die bauliche Planung und Realisierung.

Schulentwicklung ist auch immer ein Prozess. Sich konzeptionell anders aufzustellen, braucht einfach Zeit. Es fusioniert sich nicht von heute auf morgen. Aber ich denke, wenn man es schafft, dass unsere Bemühungen in der Öffentlichkeit ankommen, dass erkannt wird, dass es Unterstützung gibt, bedeutet dies schon Veränderung und Weiterentwicklung. Die Frage danach, wann ist alles fertig, ist eben auch insofern schwierig, weil ich glaube, ein Bildungscampus ist nie wirklich fertig. Er muss sich auch weiter entwickeln, wenn die Gebäude stehen und die Wege so sind, wie wir uns das wünschen. Dann wird es neue pädagogische Konzepte geben, die umgesetzt werden sollen.

Und das ist letztendlich die Frage: Haben wir hier ein attraktives Stadtquartier oder nicht? Denn wenn ein Stadtgebiet ein gutes Bildungsangebot hat, dann bedeutet das auch eine Stärkung der sozialen Struktur insgesamt. Daraufhin ist unser Bemühen ausgerichtet!

Frau Dr. Giffey, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Interview:
Undine Ungethüm

Die Gropiusstadt strickt

...und häkelt

Liebe Gropiusstädter und Gropiusstädterinnen,

wie viele bereits wissen, feiert die Gropiusstadt Anfang September (5. - 7.9.2014) ein großes Fest, unter dem Motto „Gropiusstadt bewegt sich“.

Neben vielen Bewegungs- und Ernährungsangeboten, draußen und drinnen, Spiel, Spaß und Spannung, wird es auch ein Kunst- und Kulturprojekt zum Thema „Urban Knitting – wir eignen uns die Gropiusstadt an“ geben.

Genauer gesagt bedeutet das: eine Gruppe von Gropiusstädter_innen (gerne 30 und mehr) strickt und häkelt gemeinsam Wegweiser und Wegbegrenzungen für die Festmeile im September – triste Poller, Bäume und sonstige Gegenstände bekommen ein neues, buntes Gewand.

Aus vielen kleinen Kunstwerken wird somit ein großes Gesamtkunstwerk innerhalb der Gropiusstadt.

Koordiniert wird dieses Projekt von der Künstlerin Amy Klement, die schon diverse Erfahrungen mit Urban Knitting gesammelt hat.

Wenn jemand Interesse hat, bei der Strick- und Häkelgruppe MITZUMACHEN, ist er oder sie mehr als willkommen!

Die Gruppe trifft sich wahrscheinlich jede bis alle zwei Wochen gemeinsam und gerne auch draußen bei schönem Wetter!

Anmeldungen für die Gruppe bitte mit: Name, Telefonnummer, E-Mail (wenn vorhanden) der einzelnen Personen. Dann können wir die Menschen einzeln kontaktieren, wann und wo das erste Treffen und die Informationsveranstaltung stattfinden wird.

Wenn jemand noch WOLLE/WOLLRESTE übrig hat und das Projekt gerne unterstützen möchte, kann er/sie diese sehr gerne SPENDEN.

Orte, an denen Wolle gesammelt wird:

- Quartiersmanagement Gropiusstadt, Lipschitzallee 36
- Familienzentrum Manna (1. OG), Lipschitzallee 72
- Malteserladen, Schleiermacherstraße 25 (U7 Gneisenaustraße, Marheinekeplatz)

Wir danken allen für Unterstützung in Form von Strick-/Häkelkraft, als auch in Form von Wollspenden!



Ein Pulli für die Pumpe: Urban Knitting

April, April

Wussten Sie schon, dass niemand wirklich weiß, warum man Aprilscherze macht und woher dieser Brauch kommt? Die erste schriftliche Erwähnung des „in den April schicken“ in Deutschland ist 1618 aus Bayern überliefert. Wahrscheinlich ist der Brauch aber viel älter. Im alten Rom schon gab es die Quirinalien, ein Narrenfest zum Frühlingsanfang. Zumindest Goethe (1749-1832) kannte ihn schon, er schrieb ein Gedicht darüber:

*Willst du den März nicht ganz verlieren,
So lass nicht in April dich führen.
Den ersten April musst überstehen,
Dann kann dir manches Gute
geschehen*

Sicher ist jedenfalls, dass es Aprilscherze in den meisten Ländern gibt, sogar in Indien, Australien und Südafrika. April Fool's Day heißt der 1. April auf englisch, auf französisch heißen die Gefoppten Aprilfische (Poisson d'Avril) und pesce d'aprile in Italien. Wenn man nicht aufpasst, bekommt man dort einen Pappfisch auf den Rücken geklebt! In manchen Ländern wird man auch mit Wasser bespritzt oder man bekommt Pulver ins Gesicht gepustet.

Ein überaus beliebter Aprilscherz war in England übrigens die Ankündigung, Rechtsverkehr einzuführen. Heutzutage mischt natürlich die Suchmaschine Google mit – sie behaupteten am 1.4.2010, dass der Suchmaschinenkonzern den europäischen Staat Griechenland übernehmen würde – die Finanzaufsichtsbehörden hätten dem zugestimmt. ;-)

Und am 1. April 1957 berichtet die BBC, dass Schweizer Bauern im Tessin eine reiche Spaghetti-Ernte erwarten könnten, „dank eines milden Winters und der Ausrottung des gefürchteten Spaghettirüsselkäfers“. Und sie zeigten Bauern, die die Spaghetti bündelweise von Bäumen pflückten. Daraufhin riefen tatsächlich Hunderte Zuschauer bei der BBC an und erkundigten sich, wie man denn einen Spaghetti-Baum züchten könne. Die BBC riet daraufhin, ein Bündel Spaghetti in eine Dose Tomaten zu stellen und abzuwarten... *lach*

Wir Deutschen sind in der Aprilscherzdisziplin die Meister der lakonischen Technikscherze. Lesen Sie mal unseren Aprilscherz-Artikel auf Seite ???

Ungethüm

No Romeo – nix Julia

Ein Projekt mit der Shakespeare Company Berlin und Schülern der Liebig-Schule

Weiß sind die Capulets und schwarz die Montagues. Und es gibt Streit auf der Bühne in der neuen Mensa der Liebig-Schule in Neukölln-Gropiusstadt. Denn seit Ewigkeiten sind sie verfeindet, die beiden Familien. Kaum einer erinnert sich an den Grund, aber die Messer sitzen locker und jeder glaubt sich im Recht. Und das Drama von Romeo und Julia nimmt seinen Anfang.

Als Christian Leonard, der künstlerischen Leiter der Shakespeare Company Berlin, anfangs mit den Schülern zu arbeiten, war es ähnlich. „Es fing damit an, dass sich zwei gestritten haben und geprügelt und einer hat geblutet! Da hab ich gesagt: „Leute, wenn wir erzählen wollen, dass es um Frieden geht und wir selbst sind nicht in der Lage, in einer kleinen Gruppe friedlich zusammenzuarbeiten, dann haben wir doch verloren!“

Christian Leonard hat dann fünf Regeln aufgestellt: D wie Dialog, „wir machen das hier gemeinsam!“ A wie Achtsamkeit im Umgang miteinander, N wie Neugier füreinander, K wie Körper – „wir spielen Theater mit dem ganzen Körper“ und E wie Ensemble: Alles, was auf der Bühne geschieht, wirkt nur durch Zusammenhalt. Zusammen ergibt es das Wort DANKE, und diese Regeln hat jeder Schüler Christian Leonard in die Hand versprochen. Und alle haben sich dran gehalten – es kam nie wieder so ein Streit vor!

Zehn Monate haben Schüler mit mehr als zehn Nationalitäten des neunten und zehnten Jahrgangs unter der Leitung von Anja Chrzanowski und Christian Leonard an Shakespeares berühmten Drama gearbeitet – in den Literatur-AG-Stunden, aber auch in den Ferien, an Wochenenden und in der Freizeit. In den Tagen vor der Aufführung dann jeden Nachmittag stundenlang. Der Text der beiden Hauptrollen ist so lang, dass er aufgeteilt wurde: Es gab drei Julias und dreimal Romeo. Das hatte natürlich auch das Gute, dass es so mehr Hauptrollen gab!

Sprache und Bewegung sind zwei der pädagogischen Hauptziele des neuen Bildungscampus Efeuweg, zu dem die Liebig-Schule gehört. Und Theater vereint beides optimal. Anja Chrzanowski und die Schüler des Literaturclubs wollten zeigen, dass die bekannteste Tragödie der Weltliteratur auch heute noch aktuell ist. Und gerade in Neukölln an einer sogenannten Brennpunktschule. Denn dort wird man täglich mit Vorurteilen, Ablehnung

und Gewalt konfrontiert: Kurden gegen Türken, Christen gegen Muslime – Deutsche gegen „Ausländer“ – es gibt jede Menge Vorurteile gegenüber den verschiedenen Nationalitäten bzw. Kulturen und viel zu wenig Neugier und Miteinander. In Neukölln, Berlin, überall. Und dass sich beispielsweise ein türkisches Mädchen in einen Deutschen verliebt und deshalb in größte Schwierigkeiten gerät, das gibt es leider immer wieder.

„Man soll kämpfen für das, was man liebt!“

Mina

Am 5. März 2014 konnte man sehen, wie sich die Jugendlichen damit auseinandersetzen und was sie daraus gemacht haben. Zuerst fiel einem die Freude auf, mit der sie spielen. Mercutio und Benvolio tänzeln über die Bühne, platzen fast vor Lebenslust und sprechen laut und deutlich: Sie geben den schwarz gekleideten Montagues ein dynamisches, kraftvolles Gesicht. Bei Shakespeare sind es Männerrollen – hier werden beide von Mädchen gespielt. Das wirkt kreativ und modern, die Gangs bestehen heutzutage schließlich nicht nur aus Jungen bzw. Männern.

Die shakespeareschen Verse klingen überhaupt nicht altmodisch, sondern geben dem

Geschehen auf der Bühne einen Rhythmus, der keine Sekunde langweilig ist, sondern packend – und die Handlung unterstreicht und vorantreibt. Auftritt Romeo: Diese Rolle wird natürlich nicht von einem Mädchen gespielt. Sondern von drei verschiedenen Jungen im Verlauf der Geschichte – zuerst von Oscar, dann von Sullivan und zum Schluss von Recep. Sie spielen ihn alle mit Leidenschaft und Hingabe und sie können ihren Text und sprechen ihn gut. Die Capulets in weiß sind ein bisschen feiner als die Montagues – bei ihnen dreht es sich weniger um den alten Streit, sondern mehr um die kommende Party und um Heirat. Julia Capulet ist wunderbar schwärmerisch und zweimal dunkelhaarig und einmal rothaarig – Antonia, Romana, Jasmin. Alle drei sind zauberhaft.

Das Stück heißt hier in der Liebig-Schule folgerichtig „No Romeo – nix Julia“ und die tragische Geschichte wird liebevoll dramatisch entwickelt. Die Aggressivität und der Hass brechen in der Szene aus, in der zuerst Mercutio und dann Tybalt (sehr schön gespielt von Rabiya) sterben muss. Der Text von Shakespeare ist überraschend modern (Übersetzung von Christian Leonard, Shakespeare Company), er ist voller Witz und zotigen Anspielungen, die die Schüler schön verschmitzt rüberbringen. Aber traurig ist es natürlich dann, als Romeo und Julia, die sich über allen Streit und alles Trennende hinweg lieben, sich – einer nach der anderen – mit Gift aus der friedlosen Welt verabschieden.



Fotos:
Ungethüm

Wahre Liebe in der Gropiusstadt: Romeo und Julia (gespielt von Recep und Jasmin)



Die Montagues: Benvolio, Romeo und Mercutio (Isabelle, Sullivan Tamara)



Die Projektleiter Christian Leonard und Anja Chrzanowski

Den Schülern, ihrer Lehrerin und Christian Leonhard ist es gelungen, die Geschichte zeitgemäß und aktuell darzustellen – und berührend. Die Kostüme von Gabriele Kortmann waren hinreißend und unterstrichen – schwarz-weiß – die Thematik des Stücks. Da alle Familienmitglieder entweder schwarz oder weiß gekleidet sind, nutzt sie die Farbe Pink, um Gemeinsamkeiten zu schaffen. Sowohl Capulets als auch Montagues haben hier und da etwas Pink an sich: Eine Locke, ein Hutband, pinkfarbene Chucks. Die Kostüme sind auch eine wunderbare Verbindung von altmodisch und modern – Unterröcke, Spitze, Brokat, Turnschuhe, Nietengürtel, Bademäntel und Basecaps – Shakespeare 2014 in der Gropiusstadt!

Um so ein schönes Stück zu realisieren, braucht es Profis und sehr viel Mühe und Engagement – das konnte man sehen. Anja Chrzanowski lebt ihren Schülern seit Jahren mit ihrem Literaturclub vor, was man auf die Beine stellen kann, wenn man sich Mühe gibt. Und sie schafft es, den Kindern neue Erfahrungen zu vermitteln und den Willen, auf ein Ziel hinzuarbeiten. Sie schreibt in dem Programmheft zu „No Romeo – nix Julia“: „Warum ist dieses Projekt so wichtig? [...]

In einer langen Zeit von über 10 Monaten entwickelten die Schüler Fantasie, bündelten kreative Energien, bauten Hemmungen ab. Viele entwickelten die Fähigkeit, sich einzulassen, neugierig und mutig zu sein und eigene Grenzen zu überwinden. Sie lernten, dass Disziplin und Ausdauer wichtige Dinge für das spätere Leben sind. Meine Schüler wuchsen über sich hinaus! [...] Wir hoffen, dass wir mit diesem Stück einige wachrütteln können, dass dieses Stück Mauern in den Köpfen einreißt und Achtung, Respekt, Vertrauen und Liebe unser Leben schöner machen.“

„Die Liebe wird immer bleiben!“

Sullivan

Und so ist es ihr mit großem persönlichen Einsatz auch gelungen, dass Literatur und Theater und somit die Auseinandersetzung mit Sprache an der Liebig-Schule mittlerweile eine Tradition hat, die über den Deutschunterricht weit hinausgeht.

Der Leiter der Shakespeare Company Berlin, Christian Leonard, hat für eine ganz außergewöhnliche Erfahrung gesorgt: Dass die Schüler gelernt haben, professionell ein Theaterstück zu erarbeiten. Dass sie Talente bei sich selbst entdecken konnten und sich in der Auseinandersetzung mit ihren Rollen weiterentwickeln konnten. Auch er hat monatelang mit viel Liebe an dem Projekt gearbeitet. Wir haben ihn mal gefragt, was für ihn das Besondere an dieser Arbeit war:

„Das Besondere war, dass, als es Ausfälle gab, auch in den Hauptrollen, andere sofort eingesprungen sind und über Nacht den Text gelernt und so das Ganze gerettet haben. Dieser Teamgeist – der nicht von Anfang an da war, sondern entstanden ist – der war etwas Besonderes. Die Schüler haben Verantwortung übernommen für die Qualität auf der Bühne – das war ganz toll!

Und die Kinder waren anfangs auch nicht so vertraut mit dieser Art von Text, aber sie haben es immer mehr zu ihrem Text gemacht! Shakespeare, das ist ja gebundene Sprache, fünfhebiger Jambus – das ist schon für einen Schauspieler schwer. Und die Jugendlichen haben es teilweise gesprochen, als würde es ihnen direkt aus der Seele kommen! Das alles ist mit der Zeit gewachsen und ich finde es erstaunlich, was hier auch an Talenten vorhanden ist! Und die Jugendlichen haben gelernt, was Theater heißt – nicht, auf die Bühne zu gehen und ein hübsches Kleid anzuhängen, sondern dass Theater harte Arbeit bedeutet. Dass es Teamgeist braucht, Durchhaltevermögen und Disziplin. Dass es einen Qualitätsanspruch gibt, dem man verpflichtet ist und Verantwortung füreinander. Das haben sie gelernt und das nehmen sie auch mit ins Leben.

Und es gibt kaum ein anderes Stück, das so hierher passt. Es geht um zwei verfeindete Familien aus zwei Kulturen – das erlebe ich hier täglich. Man braucht nur in den Bus einsteigen, um zu sehen, wie sich beispielsweise Muslime und Nicht-Muslime begegnen. Hier herrscht ein raues Klima! Aber das ist draußen – hier in unserer Gruppe ist das nicht mehr so. Die Jugendlichen beleidigen sich

nicht mehr gegenseitig, sie mobben sich nicht mehr, sie „dissen“ sich nicht. Wir hatten einen Schüler, der war ein Außenseiter. Dann ist er für eine Rolle eingesprungen und seitdem ist er integriert.“

Ein Stück über Liebe, Feindschaft und Tod – das bleibt immer aktuell. Wie Sullivan, Romeo Nr. 2, so schön sagt: „Die Liebe wird immer bleiben!“ Glücklicherweise. Aber hier in der Gropiusstadt im Süden Neuköllns brauchen wir mehr solche Projekte. Projekte, die etwas in den Köpfen der Menschen bewegen, Projekt, die helfen, aufeinander zuzugehen und den Umgang miteinander zu verbessern. So dass die Tragik von „Romeo und Julia“ irgendwann Schnee von gestern ist.

Das Theaterstück „No Romeo – nix Julia“ konnte realisiert werden durch die Unterstützung des Lions Clubs Berlin-Dahlem, der Shakespeare Company Berlin, dem Verein Berliner Bildungsinitiative e.V., der Kostümbauerei Berlin-Adlershof und Auszubildenden der Hasso von Hugo Maskenbildner-schule.

Ungethüm

Osterferienangebote in der Gropiusstadt

Hier findet Ihr / finden Sie alle Ferienangebote in den Osterferien in der Gropiusstadt. Auch Kinder, die nicht verreisen können, können jede Menge Spaß haben! Es gibt viele verschiedene Angebote für alle Altersgruppen: Schaut einfach vorbei und macht mit! Wir wünschen Euch viel Spaß!

Familienzentrum Manna

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

14.4. – 25.4. 10:00 – 15:00 Uhr
im Familienzentrum Manna

„Storytelling – wir machen Theater!“
für Grundschulkindern von 5-13 Jahren

Beschreibung:
In der ersten Woche wollen wir mit Euch unter anderem ein Theatermuseum und ein Theaterstück besuchen! In der zweiten Woche sollt Ihr dann Euer Können unter Beweis stellen. Gemeinsam mit einem Künstler wollen wir Geschichten entwickeln und daraus ein eigenes Theaterstück machen! Also... kommt vorbei!

Bitte mit Voranmeldung im Manna
(Wir haben 20 Plätze)

Kosten: 7 € (für Frühstück und Mittagessen) sowie 4 AB-Tickets für die Ausflüge

Kinderclubhaus Zwickauer Damm

Kinderclubhaus Zwicke
Zwickauer Damm 112, 12355 Berlin
Tel: 661 12 74
www.kch-zwicke.de

Osterferienprogramm 14.4. - 25.4.
Ferienöffnungszeiten Mo -Fr. 13:00 - 19:00

Montag 14.4.14
Ab 16:00 Uhr: Claudia bastelt mit Euch für Ostern!

Dienstag 15.4.14
11:30—13:00 Uhr: Wir machen **Hasen-Brunch** und Basteln mit den Groopies

Mittwoch 16.4.14
Ab 15:00 Uhr: **Wii-Spielemarathon**

Donnerstag 17.4.14
Ab 15:00 Uhr: **Osterfeuer** mit Backkartoffeln+Würstchen - Bitte selber mitbringen!

Freitag 18.4.14
Karfreitag geschlossen

Montag 21.4.14
Ostermontag geschlossen

Dienstag 22.4.14
Ab 14:00 Uhr: Spielaktion mit den GROOPIES
16:00 Uhr **Ostereier-Suche**

Mittwoch 23.4.14
Ab 14:00 Uhr: **Familienausflug** mit den GROOPIES zum Mauerstreifen mit dem Fahrrad/Inlinern

Donnerstag 24.4.14
Ab 15:00 Uhr: Wir backen Crêpes für 0,50€

Freitag 25.4.14
Ab 14:00 Uhr: Wir backen Quarkkeulchen
Ab 17:00 Uhr : **Ferienabschluss – Disco**

...Hauptsache, DU bist dabei!

Groopies

Familienbildungsprojekt Groopies
Kiezladen: Feuchtwangerweg 1
12353 Berlin
Tel. 0151-51 42 86 75

15.4.2014
10:30 Uhr: Treff im Kiezladen Feuchtwangerweg 1
Wir gehen gemeinsam um 10.45 Uhr zum
„**Hasenbrunch mit der Zwicke**“
(jeder bringt eine Kleinigkeit mit)
11:00 Uhr - 13:00 Uhr

anschließend 13:00 Uhr - 16:00 Uhr:
Osterbasteln mit den Groopies und dem Freilandlabor Britz: „**Osternester**“
Das Basteln ist kostenlos

22.4.2014
14:00 Uhr: Treff im Kiezladen Feuchtwangerweg 1
Wir gehen gemeinsam um 14:30 Uhr in die Zwicke
15:00 - 19:00 Uhr: „**Spielaktion** mit den Groopies“ in der Zwicke. Kostenlos

23.4.2014
„**Familienausflug zum Mauerstreifen**“ mit dem Fahrrad (und Inlinern am Mauerstreifen) mit den Groopies und dem Freilandlabor Britz.

Treffpunkt: 12:45 Uhr Kiezladen Feuchtwangerweg 1
Wir gehen dann um 13:00 Uhr gemeinsam in die Zwicke. Dort überprüfen wir Fahrräder und Inliner.
Start: 14:00 Uhr Abfahrt von der Zwicke pünktlich mit dem Fahrrad
14:00 Uhr -18:00 Uhr: Am Mauerstreifen üben wir mit unseren Inlinern und genießen und bestimmen die Artenvielfalt in dieser Gegend.

Bitte anmelden unter: Tel. 0151-51 42 86 75
oder groopies@evin-ev.de
Es ist nur eine bestimmte Anzahl von Teilnehmern möglich.

Bei schlechtem Wetter wird der Ausflug verschoben!

Projekt Lipschitzkids

Projekt Lipschitzkids
Lipschitzallee 34
12351 Berlin
Tel.: 60 54 04 23
www.thessa-ev.de

Vom 14.4. - 25.4. gibt es täglich ein spannendes Ferienprogramm von 15:00 – 19:00 Uhr.

Bei gutem Wetter sind wir auf der Wiese neben der Inlinerbahn und/ oder auf der Inlinerbahn. Donnerstags sind wir im Projektgarten in der Lipschitzallee 34. Bei Regen findet das Angebot im Sportraum in der Fritz-Erler-Allee 104, im Bastelraum in der Lipschitzallee 34 oder in der neuen Werkstatt statt.

Das Angebot ist für Kinder bis 12 Jahre, Eltern und Angehörige sind zum Mitmachen willkommen.

Besondere Highlights:

Am Mittwoch, den 16.4. ist **Inlinertag**. Bringt alle eure Inliner mit. Wer keine hat, kann welche bei uns leihen.

Donnerstags am 17.4. und am 24.4. gibt es **Natur-events** der Gartengruppe.

Am Mittwoch, den 23.4. geht es schon um 14:00 Uhr los: Wir veranstalten mit der Kita, der HWS, dem



Waschhauscafé und interessierten Anwohnern ein **Putz- und Pflanzfest** in den Höfen der Lipschitzallee 36 – 48.

Am Freitag, den 25.4. gibt es **Ballturniere** und Präsentationen zum Abschluss des Ferienprogramms.

Das genaue Ferienprogramm hängt in der Tür in der Lipschitzallee 34.
Alle Angebote sind kostenfrei.

Jugendclub UFO – Kinderclub Hüpferling

Jugendclub UFO / Kinderclub Hüpferling
Lipschitzallee 27, 12351 Berlin
Tel. 603 33 55

Während der Ferien vom 14.4. - 25.4. ist das UFO von Montag - Freitag von 13:00 -20:00 Uhr geöffnet und am Samstag von 15:00 - 20:00 Uhr.

In den Osterferien bieten wir **Spiele und Sportangebote** an und wir werden gemeinsame **Tagesausflüge** machen.

Das genaue Programm findet Ihr auf unserer Webseite: www.ufoclub.de – oder Ihr kommt einfach zu den Öffnungszeiten vorbei und fragt nach – Ihr seid herzlich willkommen!!

Stadtvilla Global

Stadtvilla Global
Otto-Wels-Ring 37, 12351 Berlin
Tel. 603 10 80
www.stadtvilla-global.de

Theaterworkshop in den Osterferien

Sketche-Slapstick-Szenarien-Soap – Theaterworkshop in den Osterferien vom 14.-25.4.

Theater ist ein Raum für Begegnung, Verwandlung und vor allem: Spiel! Und Spielen macht Spaß! Möchtest du mal in andere Rolle schlüpfen? Hast du Lust, zusammen mit anderen Szenen, Sketche und Dialoge aus Theatertexten zu inszenieren und dann auf die Bühne zu bringen? Dann komm in den Osterferien zum Theaterworkshop in der Stadtvilla Global! In dem Workshop erproben wir spielerisch verschiedene Theatermethoden (u.a. Slapstick, Clownerie...), entwickeln daraus einerseits Sketche und Szenarien zu von euch gewählten Themen (z.B. Mobbing, virtuelle Welten, Schule, Freundschaft, Liebe...) und andererseits Inszenierungen kurzer Ausschnitte aus Theatertexten. Zum Abschluss bringen wir die Ergebnisse in einer dramaturgisch geeigneten Form (z.B. als Stadtvilla Global-Soap?) auf die Bühne und zur Aufführung, wozu alle eure Freunde, Eltern und Geschwister herzlich eingeladen sind! Wir proben jeden Tag von 10 bis 13 Uhr auf der Bühne der Stadtvilla Global. Die Aufführung ist am 25.4. um 18:00 Uhr. Hast du Lust auf Spielen, Tanzen, Singen? Dann melde dich bei uns!

Video Workshop in den Osterferien

Projekt Profis filmen Jugendliche/Jugendliche filmen Profis - Ein Projekt von Young Movie Makers, gefördert von LSK Neukölln www.youngmoviemakers.net

Projektdauer 6 Tage, davon 3 Tage in Zusammenarbeit mit professionellen Schauspielern. Unter anderem Pinar Erincin, Gewinnerin des Leoparden für die beste Schau-



Foto: Stadtvilla Global

spielerin auf dem Internationalen Filmfestival von Locarno und Sascha Gersak, Preis der deutschen Filmkritik 2013, bester deutscher Schauspieler. An dem Projekt werden 10-15 Jugendliche (15-18 Jahre) teilnehmen. 7 als Schauspieler, die anderen als „Praktikanten“ für Regie, Kamera und Ton Schnitt und für den Dreh des dokumentarischen Teils. Die Schauspielgruppe ist nur für Jugendliche mit fundierter Schauspielerefahrung. Für die anderen Departments reicht Interesse an Kamera, Regie und Ton. In dem Workshop wird ein Kurzfilm entstehen.

Zum Inhalt des Kurzfilms: Karl Marx Straße. Sieben Jugendliche werden von einer jungen Regisseurin und einem Schauspielcoach angesprochen, ein „Neukölln-Film“ soll fürs Fernsehen gedreht werden. Sie finden sich alle im Theater wieder, hier wird geprobt. Die Jugendlichen sollen zeigen, was sie können, präsentieren sich, werden aber auch auf Klischees festgelegt. Sie konkurrieren, wehren sich, solidarisieren sich.... Gleichzeitig geht ihr Leben im Kiez weiter....scheinbar...
Genauere Termine werden noch bekanntgegeben.
Workshop mit Claudia Schaefer, Inka Löwendorf, Serdal Karaça und Armin Mobasseri.

Tanz Choreographie Workshop

Hast Du Lust ein eigenes Tanzsolo zu entwickeln? Wir erarbeiten in der Gruppe kurze Tanzstücke: Soli und Duette oder kleine Gruppen-Stücke. Ihr könnt Eure eigenen Ideen umsetzen, die Themen oder Musik wählen. Falls Du keine Idee hast, helfen wir Dir. Alter: 8 Jahre aufwärts. Der Workshop findet am 22., 23., 24. und 25.4. von 14:00 – 17:00 Uhr statt. Am Ende steht eine Präsentation der erarbeiteten Stücke.

Ab in den Garten – Frühling in der Stadtvilla!

In diesen Osterferien vom 14. – 17.4. von 13:00 - 16:00 Uhr möchten wir mit euch Hochbeete bauen, in denen wir dann Gemüse und Kräuter anpflanzen. Jeder, der Spaß hat ein bisschen Zeit an der frischen Luft zu verbringen und dabei etwas über gesunde Ernährung zu lernen, ist herzlichst eingeladen. Wir möchten mit euch typisches Frühlingsgemüse wie Radieschen, Kohl, Kopfsalat, Erbsen und Spinat säen und später ernten. Egal ob Kind, Erwachsener oder Rentner – Jeder ist willkommen!

DIY – Do It Yourself OSTER-Nähworkshop

14.-16. April 2014 15-18 Uhr

Mehr Stoff für deine Ideen!
Gestalte selbst...

...einzigartige OSTER-Anhänger
...kreative OSTER-Vasen
...originelle OSTER-Eierwärmer
...individuelle OSTER-Tischdeko

Na dann kann OSTERN ja kommen!

Selbstkostenbeitrag für Materialien für alle drei Tage
1,- € - Voranmeldung erbeten!

MädchenSportZentrum Wilde Hütte

MädchenSportZentrum Wilde Hütte
Wildhüterweg 2, 12353 Berlin
Tel. 604 10 93

14.4. oder 15.4.: Ostereierbrunnenausflug

Ausflug in den Spreewald nur für Mädchen ab 12 Jahren mit evtl. Anpaddeln je nach Witterung (mit Schwimmzeugnis). Kosten : 5,00 €
Abfahrt bitte telefonisch erfragen unter Tel. 604 10 93

22.4. - 25.4.: Frühlingserwachen

Frühlingsblumen säen & Gartenverschönerung im Wilde Hütte Garten. Täglich von 14:00 - 16:00 Uhr / Sonnenblumenzaun säen. Nur für Mädchen ab 10 Jahren

für den Berliner Ferienpass bieten wir an:

Am 16.4.: „Kreatives Ostereier gestalten“
Um 15:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr

17.4.: Hip-Hop- Streetdancekurs:

17:00 Uhr bis ca. 18:30 Uhr

Gropiusstadt auf dem Kommunikations-Highway

Weltneuheit in der Gropiusstadt: Die integrierte PostBox (iPostBox) im Glasfasernetz

Die Gropiusstadt entwickelt sich – durch die sehr gute Infrastruktur – zur Metropole der technischen Welt, sie wird ein gigantisches Stück dem Technik-Zeitalter vorausziehen. Ein Vorhaben wird gestartet, das weltweit einmalig ist. Dies wird es in den nächsten 15 Jahren nur in Berlin in der Gropiusstadt geben.

In den Jahren 2011/2012 wurde die Gropiusstadt an das Glasfasernetz (man nennt es auch allgemein das Power-Netz) angeschlossen und somit ist der High-Speed-Highway zur Internetwelt vollbracht. Dank der neuesten Technologie können sich interessierte Bewohner nun entscheiden, ob ihre Wohnung angeschlossen werden soll. Somit steht künftig dem schnellen Surfen, dem schnellen Down- und Upload nichts mehr im Wege.

Aber nicht nur den Anwendern mit den technischen Voraussetzungen (z. B. Computer) soll die neue Technik zugutekommen, sondern allen, die hand-/maschinengeschriebene Briefe mit Anlagen versenden wollen. Bis jetzt ist es üblich, Briefe per Einwurf in den Briefkasten abzuschicken. Eine technische Revolution, der „Jedermann-Briefkasten“ – die iPostBox – wird eingeführt. Diese Boxen werden 2015 flächendeckend an präsenten Stellen wie z. B. U-Bahnhöfen, Einkaufszentren, Apotheken, Banken usw. angebracht. Der Bericht konnte in Erfahrung bringen, dass die ersten Boxen 2014 im Juni installiert werden.

Die iPostBox (iPostBox-Logo, blaues i und rote Schriftzeichen), äußerlich in den Abmessungen des bekannten Briefkastens, ist versehen mit einem 22 x 1 cm Dokumenten-Schlitz (Doku-Schlitz), einer Zifferntastatur (0 bis 9), einem Anzeigefenster (Display), einer „Ok“- und Abbruch-Taste, einem Münzeinwurf und einem iPost-Card-Schlitz. Eine Erweiterung für die Geldkarte bzw. für die drahtlose Near Field Communications-Technologie (NFC) ist in Planung.

Die Benutzung ist denkbar einfach. Die Versendung eines Schreibens geht wie folgt vor sich – Voraussetzung ist, dass die Empfänger-Adresse auf der ersten Seite im ungefähren Fensterbereich des Kuverts steht:

1. Einführen des zu versendenden Schreibens in den Doku-Schlitz.
2. Bestätigung - nachdem das Schreiben

eingezogen wurde - mit dem Einwurf des anfallenden Geldbetrags, wird im Display angezeigt. Interner Vorgang: Scannen, Seitenzählen und Freigabe.

3. Eingabe der Postleitzahl (PLZ).
4. Auswurf des Originals über den Doku-Schlitz.
5. Bestätigung des Vorgangs mit Ok.

Von der iPostBox wird ein sogenanntes Datenpaket an das Briefzentrum (BZ) der zugehörigen Postleitregion übertragen, nur innerhalb der Bundesrepublik Deutschland möglich. Die Infrastruktur in den 82 BZs wurde und wird vom Postdienstleister eingerichtet. Im BZ wird das Schreiben, mit den eventuellen Anlagen, vollautomatisch ausgedruckt (mit genauer Ausrichtung der Empfänger-Adresse für das Fensterkuvert), kuvertiert, verschlossen, PLZ-codiert und unmittelbar in der Verteileranlage zum PLZ-Zustellbezirks-Container transportiert. Die Auslieferung erfolgt wie üblich mit der normalen Zustellung.

Technische Daten:
Multicolor, 128 Farben, 8 Bit

Preisgestaltung:
2 Seiten 0,20 €, je 2 weitere Seiten 0,05 €

Die Zustellung des Briefes, der bis 24:00 Uhr in der iPostBox „eingeworfen“ wurde, erfolgt garantiert am kommenden Tag.

Die Vorteile sprechen für sich:

- Geringere Beförderungsentgelte
- Garantiert schnellste Beförderung
- Keine Kunden-Bevorratung von Briefmarken und -umschlägen
- Kurze Wege zur leicht erreichbaren iPost-Box, der sogenannte „Schritt vor die Tür“
- Umweltfreundlicher Briefversand durch Verringerung der Transportwege zu den Briefzentren
- Nachhaltig technisch ausbaubar in der EU

Peter Geue

Oster-Basar im Gesundheitszentrum



**Am 3. April 2014, 10:00 – 18:00 Uhr und am 4. April 2014,
10:00 – 14:00 Uhr vor der Cafeteria**

Liebe Besucherinnen und Besucher des Gesundheitszentrums Gropiusstadt,

unsere Kreativgruppen haben wieder fantasievolle Osterartikel und weitere hübsche Accessoires hergestellt. Für alle, die im Vorfrühling und zu Ostern kleine Geschenke zu niedrigen Preisen finden möchten.

Frauen-Café



Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1,
12353 Berlin
www.kultur-neukoelln.de

Infos + Kartenreservierung +
Kartenverkauf:

Tel. 90239-1416

Di 16:00 - 19:00 Uhr,

Do 14:00 - 17:00 Uhr,

Fr 10:00 - 13:00 Uhr.

eMail: www@

tickets-gemeinschaftshaus.de

Do 3.4. 10:30 Uhr Kl. Saal

Mimicus, die Kinderliedermacher ■ Da wächst doch was!

Gartenlieder für Kinder. Wir pflanzen, gießen und häckeln in unserem kleinen Garten. Für Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren. Karten 5,- € erm. 3,80 €
Info/Karten: Tel. 32 10 33 03

Sa 5.4. 16:00 Uhr Gr. Saal

Akkordeon-Orchester- Berlin

■ Musikalisches Kaleidoskop

Das Orchester spielt Werke von George Bizet; Astor Piazzolla, Andrew Lloyd Webber bis hin zu den Beatles. Erleben Sie Musik, die sie vom Akkordeon in dieser Klangvielfalt nicht erwarten. Karten: VKK 8 €, AK 10 €
Info/Karten: Tel. 60 97 10 66

Mi 9.4. 10:00 Uhr Kl. Saal

Musiktheater Nobelpopel ■ Habt ihr heute schon geschnullebatzt?

Ein Dreieck, ein Viereck und ein Kreis wollen mit den Kindern schnullebatzen. Aber was bedeutet dieses komische Schnullebatzen eigentlich? Für Leute ab 3 Jahre. Karten 4,- €, Info/Karten: Tel. 44 55 33 4

Mi 9.4. + Do 10.4. 19:00 Uhr
Gr. Saal

■ 100 Jahre Krieg – Requies aeterna

Ein Requiem zum Jahrestag des ersten Weltkriegs. Chor, Orchester, Szene und Tanz Albert-Einstein-Gymnasium Berlin und das Orchester Real- und Literar-Gymnasium Zürich-Rämibühl Eintritt frei

Do 10.4. 10 Uhr Kl. Saal

Theater Jaro

■ Der Seehund, der die Nixe austrixte

Ein Stück über Freundschaft, ab 3 – 9 Jahre, Karten 5,- € ermäßigt JKS 3,50 €, Info/Karten: Tel. 341 04 42

Sa 12.4. 10:00 – 16:00 Uhr
Kl. Saal

■ Filmbörse

Karten: 1,- €, Keine Kartenreservierung

Sa 12.4. 15:00 Uhr Gr. Saal

Salon-Orchester Berlin

■ „Veronika, der Lenz ist da“

Frühlingskonzert mit dem Salon-Orchester-Berlin: Tanz- und Unterhaltungsmusik der 20er bis 50er Jahre. Karten 12 €, erm. 9 €

Mi 16.4. 10:30 Uhr Kl. Saal

Theater Zaubersalz

■ Der kleine Maulwurf Buddel: Abenteuer in der Stadt

Heute riecht's mal wieder sehr nach Abenteuer... Kindertheater ab 3 Jahre, Karten 3,50 €, Info/Karten: Tel. 78 70 86 42

Fr 25.04. 20:00 Uhr Kl. Saal

■ Jazzclub trio Rosenrot

Jennifer Kothe (vocal), Hub Hildenbrand (guitar) und Denis Stilke (drums, percussion) interpretieren Deutsche Volkslieder auf einzigartige Weise. Die Königskinder erwachen wieder zu neuem Leben. Alte Lieder - neu gehört. Karten 10 €, erm. 8 €

Mi 30.4. 10:00 Uhr Kl. Saal

Theater zum Glück

■ Däumelinchen
Däumelinchen ist auf dem Weg, um ihr eigenes Glück zu finden! Ab 3 Jahre. Karten 5,- € erm. 3,50 € mit JKS Gutschein. Info/Karten Tel. 0176-96 72 58 59

Mi 30.4. 16:00 Uhr Kl. Saal

Theater der Erfahrungen

– Bunte Zellen

■ Berliner Pflanzen

Berliner Pflanzen rückt mit viel Musik und skurrilen Figuren einem hauptstädtischen Thema zweisprachig zu Leibe – der Gentrifizierung: Bunte Zelle'nin yeni tiyatro oyunu Berlinli Bitkiler bol müzik ve tuhaf figüranları ile başkent konuşu „soylulaştırma“ ile sahne alacaklar. Eintritt frei

Kinder und Jugendliche

Nachbarschaftszentrum
Wutzkyallee

Wutzkyallee 88-98

12353 Berlin

Tel. 661 62 09

Fr 4.4. 18:00 - 20:00 Uhr,

■ Disco

Ab ins JuKuZ und drauf los dancen! Eine gute Möglichkeit, in einer guten Location mit netten Leuten zu angesagter Musik zu tanzen. Für junge Menschen mit und ohne Behinderung in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH, Eintritt 1,- €

Hugo Heimann Grundschule

Hugo-Heimann-Str. 20

12353 Berlin

Tel. 66 79 23 0

Sa 5.4. 10:00 - 14:00 Uhr

Ort: Schulgebäude und Hof

■ Frühlingsflohmarkt

Standgebühr 5,- € (Einnahmen für den Förderverein) + 1 Kuchen. Anmeldung unter Tel. 66 79 23 0 (Frau Friede, Sekretariat der Schule)

Soziokulturelles

Interkultureller Treffpunkt

(IKT)/ ImPULS e.V.

Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin

Tel. 902 39 - 14 15

Fr 4.4. 18:00 Uhr Kl. Saal

■ Begegnung der Kulturen Polnisch-Bosnischer Abend

Interkultureller Treffpunkt ImPULS in Kooperation mit dem Neuköllner Dialog: Die Musikgruppe von ImPuls und bosnische und polnische Tanz- und Singgruppen sorgen für kulturelle Höhepunkte. Außerdem gibt es einen Videovortrag und ein Buffet mit kulinarischen Köstlichkeiten aus beiden Ländern. Zum Sehen, Hören, Fragen stellen, Erleben und zum Tanzen! Eintritt frei. Solidaritätsbeitrag 1,- €
Infos Tel. 902 39 - 14 15

Familienzentrum Manna

Lipschitzallee 72, 12353 Berlin

Tel. 602 575 33

Fr 28.3. 18:30 – 20:30 Uhr

■ Kreativabend

Wir wollen mit Euch kreativ sein und etwas herstellen! Aber was erfahrt Ihr noch nicht. Lasst Euch überraschen! Eintritt: 1 €

Selbsthilfezentrum

Neukölln-Süd

Lipschitzallee 80, 12353 Berlin

Tel. 605 66 00

Mi 2.4. 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: FrauenCafe Gropiusstadt,
Löwensteinring 22 A

■ Zellveränderungen an der Gebärmutter – Was tun?

Wenn Zellveränderungen am Gebärmutterhals festgestellt werden, liegt häufig eine Infektion mit bestimmten Humanen Papilloma Viren (HPV) vor, doch auch andere Faktoren können dazu beitragen. Oft erfolgt - manchmal voreilig - ein operativer Eingriff. Frau erfährt, welche anderen Möglichkeiten existieren. Kooperationsveranstaltung mit dem FrauenCafe Gropiusstadt und dem FFGZ. Kosten: 1,50 €

Mi 2.4. 18:30 Uhr

■ Agoraphobie und Panik

Informationsabend zum angeleiteten Selbsthilfekurs „Umgang mit Angststörungen“ (Kurs-Start April/Mai 2014, 1. +3. Mittwoch/Monat, 18-19:30 Uhr, 20 € für 8 Termine). Am Informationsabend werden Ihnen die Inhalte des Kurses nahegebracht, u.a. Erfahrungsaustausch, Wissensvermittlung über Angststörungen, Entspannungsmethoden zur Angstlinderung. Leitung A. Wittmann, Dipl.-Psych. Kostenfrei, Anmeldung Tel. 605 66 00

Sa 5.4. 11:00–16:00 Uhr

Ort: Löwensteinring 13 A

■ Workshop „Wir lassen es uns gut gehen“ Selbstfürsorge + Entspannung für Frauen

Leitung N. Bercht, Yogalehrerin, Gebühren 12 €. Anmeldung Tel. 618 12 14

Waschhaus-Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

12351 Berlin

Tel. 30 36 14 12

ab 1.4. neu im Waschhaus-

Café: immer Di + Do

von 10:00 - 12:00 Uhr

■ Modellprojekt Erste Schritte

Ein Integrationsprojekt für Kleinkinder mit Migrationshintergrund und ihre Mütter. kostenlos

Kirchen

Kath. Gemeinde St. Dominicus

Lipschitzallee 74, 12353 Berlin

Tel. 66 79 01 - 0

Sa 26.4. 19:05 Uhr

■ Orgelkonzert Aprilwetter und Maihauch

Orgel, Bariton: Dr. Dr. Mario Oliver Bohnhoff. Eintritt frei, Spenden willkommen

Ev. Martin-Luther-King-

Gemeinde

Martin-Luther-King-Weg 6

12353 Berlin

Tel. 66 68 92 26

Fr 11.4. 19:00 Uhr

Gemeindsaal bei der Martin-Luther-King-Kirche

■ „Jünger werden mit den Jahren“

Literaturabend mit Gedichten und Prosastücken vom Älterwerden, Lesung & Musik, Eintritt frei, Spenden erbeten

Ev. Dreieinigkeits-Kirchen-

gemeinde

Lipschitzallee 7, 12351 Berlin

Tel. 661 48 92

So 6.4. 17:00 Uhr

■ Orchesterkonzert mit dem Neuen Kammeror- chester Wedding

Auf dem Programm stehen Stücke von Vivaldi, Mozart, Gounod, Bizet, Dirigent: Jürgen Peters. Eintritt frei



Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. 61 00 66

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8:00-15:00 Uhr
 Di, Do 11:00-18:00 Uhr
 Mi, Fr 8:00-13:00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18

Oster-Strickerei von der Interkulturellen
 Strickgruppe des IKT im Gemeinschaftshaus



**Fröhliche
 Ostern!**

Impressionen aus der Gropiusstadt

walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, melden Sie sich / meldet Euch bei der *walter*-Redaktion unter Tel. 60 97 29 03 - wir freuen uns auf Sie!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **12.4.2014**

walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an:

Redaktion *walter*

c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber:
 Quartiersmanagement Gropiusstadt
 im Auftrag der Senatsverwaltung für
 Stadtentwicklung und Umwelt
 Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04
qm-gropiusstadt@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

Vi.S.d.P.: Heike Thöne
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“ – Teilprogramm „Soziale Stadt“ – Investition in Ihre Zukunft!

Berlin, März 2014

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.